

Was sind OER

Open Educational Resources (OER) sind Lehr-Lern-Materialien, die gemeinfrei oder mit einer freien Lizenz bereitgestellt werden. So kann sie jeder legal und kostenfrei nutzen, d.h. vervielfältigen, verwenden, verändern, vermischen und verbreiten. OER umfassen z.B. Lehrbücher, Lehrpläne, Lehrkonzepte, Skripte, Lernaufgaben, Tests, Projekte, Lehrtexte, Bild-, Audio-, Video- sowie Animationsformate.



In Anlehnung an die Übersetzung des Updates der [Pariser OER-Definition der UNESCO 2012](#) (2015) von Jöran Muuß-Merholz für [www.open-educational-resources.de](#) – Transferstelle für OER. Lizenziert unter [CC-BY-SA 4.0](#)

Warum eigentlich OER

Hinsichtlich der (Neu-) Gestaltung von Lehrangeboten an der Hochschule, ergeben sich im digitalen Zeitalter neue Herausforderungen, vermehrte Potentiale und Problemfelder. Die komplexen, unpraktischen und z.T. verwirrenden Regelungen des Urheberrechts führen dazu, dass Lehrende und Lernende bei der Erstellung, Nutzung und Bereitstellung digitaler Lehr-Lernressourcen ausgebremst werden. Offen lizenzierte Lehr-Lernmaterialien bieten jedoch eine echte Alternative. Sie erleichtern den Umgang mit Medien, ermöglichen das kooperative Arbeiten, bieten Chancen für eine zeitgemäße Didaktik und dienen Institutionen und Urhebern zur Reputation.

Vorteile von OER

- kostenlose Verfügbarkeit
- freie Verwendbarkeit in Lehr-Lernsituationen
- Individualisierung und Anpassbarkeit
- unproblematische Weitergabe
- rechtliche Sicherheit und Transparenz
- Erleichterungen bei Kooperationen
- Transparenz und Lehrreputation
- Partizipation und Qualitätsentwicklung

Zum Schmökern

Deimann M, Neumann J, Muuß-Merholz J (2015). Whitepaper Open Educational Resources (OER) an Hochschulen in Deutschland. Bestandsaufnahme und Potenziale 2015. <http://t1p.de/zfla>

Ebner M, Köpf E, Muuß-Merholz J, Schön M, Schön S, Weichert N (2015). Ist-Analyse zur freien Bildungsmaterialien (OER). Die Situation von freien Bildungsmaterialien (OER) in DE in den Bildungsbereichen Schule, Hochschule und Weiterbildung im Juni 2015 (S. 77-103). <http://t1p.de/6av9>

Strategiepapier der Kultusministerkonferenz (KMK) zur „Bildung in der digitalen Welt“, basierend auf dem Beschluss der KMK vom 08.12.2016. <http://t1p.de/ne80>

Wikimedia Deutschland e.V. (2015). *Praxisrahmen für Open Educational Resources (OER) in Deutschland*. <http://t1p.de/8fzi>

Praktisches aus dem Netz



Bundeszentrale für politische Bildung. Die Grundlagen des Urheberrecht erklärt in 12 Infografiken. <http://t1p.de/urhg>



Ein Merkblatt von Prof. Dr. Beurskens zum Thema Urheberrecht in der Hochschullehre. <http://t1p.de/buerskens>



Das zentrale Online-Portal für Informationen rund um das Thema Open Educational Resources <http://t1p.de/oer-info>



Dr. Till Kreuzter (2015): Ein Praxisleitfaden zur Nutzung von Creative Commons Lizenzen. <http://t1p.de/kreutzer>

OPEN EDUCATIONAL RESOURCES

Freie Bildungsressourcen in der Hochschullehre. Basiswissen für Lehrende und Lehrentwickler.

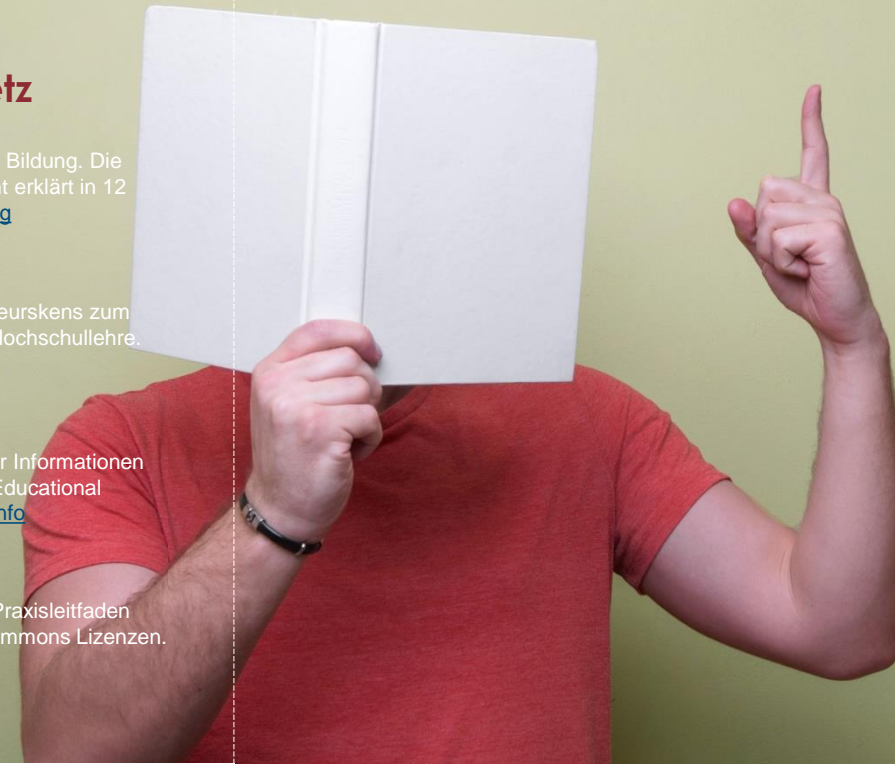


Foto: „Higher Education“ von P1CS3LL lizenziert unter CC0, veröffentlicht auf www.unsplash.com

Diese Broschüre entstand in Kooperation zwischen








Diese OER-Informationsbroschüre von Tobias Schmidt und Barbara Braun wurde im Rahmen des BMBF-geförderten [MERLIN](#) Projektes erstellt und ist lizenziert unter Creative Commons [CC-BY 4.0 International](#)

Urheberrecht

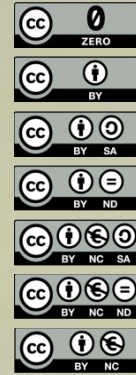
Im Sinne des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) sind Werke persönliche geistige Schöpfungen. Das Urheberrecht besteht immer an der kreativen Gestaltung eines Werkes – nicht aber an Ideen, Konzepten, Methoden, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Naturgesetzen oder Stilen. Selbst erstellte bzw. zusammengestellte Lehr- und Lernmaterialien sind eigene Werke. Bei der Erstellung von Lehr-Lernmaterialien werden häufig Werke Dritter genutzt, kombiniert und angepasst sowie vervielfältigt und bereitgestellt. Dabei sind Lehrende eingeschränkt, z.B. durch Vorgaben des Zitatrechts, des Vervielfältigungsrechts oder des Rechts auf öffentliche Zugänglichmachung für Forschung und Lehre. Nicht alle Medien die für Lehrzwecke geeignet wären, sind tatsächlich im vollen Umfang nutzbar.

Creative Commons

Ergänzend zum Urheberrecht bieten Creative Commons (CC) Lizenzen Urhebern die Möglichkeit, ihre Werk offen zu lizenzieren und Dritten bestimmte Rechte zur Nutzung und Weitergabe des Werkes einzuräumen. Die Lizenzen sind als Baukastensystem aufgebaut und können kombiniert werden. Durch die Angabe der CC-Lizenz wird eindeutig geregelt, unter welchen Bedingungen und für welche Zwecke Dritte das Werk verwenden, verarbeiten, kombinieren, vervielfältigen und verbreiten dürfen. Im CC-System existieren folgende Bausteine:

-  **Kürzel CC0:** Das Werk ist gemeinfrei und darf für alle Zwecke genutzt werden (siehe auch: Public Domain).
-  **Kürzel BY:** Bei der Nutzung des Werkes ist immer der Name des Urhebers zu nennen.
-  **Kürzel ND:** Das Werk darf nicht bearbeitet oder individuell angepasst werden.
-  **Kürzel SA:** Das Werk darf nur unter den identischen Lizenz-Bedingungen weitergegeben werden.
-  **Kürzel NC:** Das Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Jede CC-Lizenz hat ihr eigenes Kürzel. Insgesamt existieren sechs Lizenzen plus die CC0 (≈ Public Domain). Der Name des Urhebers (BY) wird immer angegeben. Im Sinne des OER-Gedankens, sind eigentlich nur die Lizenzen CC0, CC-BY und CC-BY-SA wirklich offen. CC0 macht gar keine Einschränkungen, CC-BY erfordert lediglich die Namensnennung und CC-BY-SA zusätzlich die (Weiter-) Nutzung unter den gleichen Lizenzbedingungen. Einschränkungen bei ND (keine Bearbeitung) und NC (Nicht Kommerziell) stehen dem Prinzip der Offenheit entgegen.



TIPP VOM EXPERTEN
Lernen Sie die CC-Lizenzen sowie die Symbole und ihre jeweilige Bedeutung auswendig. Das erleichtert die Arbeit mit OERs um ein Vielfaches!

Icon by Freepik from www.flaticon.com

Werke offen lizenzieren



Welche CC-Lizenz ist für Ihr Werk die richtige? Der CC-Lizenzgenerator hilft Ihnen bei der Wahl der richtigen Lizenz: <http://t1p.de/cclizenz>



Welche CC-lizenzierten Werke können Sie miteinander problemlos kombinieren? Diese Kreuztabelle gibt Auskunft: <http://t1p.de/cckombi>



Wie können Sie die CC-Lizenz offenen Werkes bei der eigenen Nutzung korrekt angeben? Die TULLU-Regel erklärt wie: <http://t1p.de/tullu>

OER teilen und finden

Aufgrund der Heterogenität der Materialien ist die CC-Suchmaschine <https://search.creativecommons.org/> ein guter Ausgangspunkt um OER zu finden. Je nach gesuchtem Inhalt und Medienformat gibt es weitere Angebote. Für den Fachbereich Medizin lohnt sich bspw. ein Blick auf Open Access-Plattformen, wie z.B. PMC oder die Bildsuche über die Open-I der U.S. National Library of Medicine. Derzeit ist ein deutsches OER-Hochschulrepositorium im Aufbau (weitere Infos dazu: <http://ogy.de/oerplattform>).

Um OERs zu teilen, sollte das CC-lizenzierte Werk online verfügbar gemacht werden. Eine höhere Sichtbarkeit wird durch Plattformen wie z.B. YouTube, FlickrR, SoundCloud, Wikimedia Commons usw. erzielt. Zudem bieten fachspezifische Hochschulserver und Plattformen weitere Möglichkeiten zur offenen Ablage.

Beispiel für ein OER-Projekte



Das „Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien“ ist kostenlos und online frei verfügbar. 116 Autoren und 80 Gutachter haben an der Erstellung des Werkes mitgewirkt. Eine Projektbeschreibung befindet sich auf der Webseite.

<http://t1p.de/l3t>

Tipps für die OER-Praxis

Klären Sie mit Ihrer Rechtsabteilung alle Voraussetzungen zur Veröffentlichung offen-lizenzierten Werke.

Klären Sie ab, ob und wie Sie Ihr OER Projekt finanziert werden kann. Recherchieren Sie Musterbeispiele.

Suchen Sie sich Gleichgesinnte zum Austausch, Netzwerken und für kooperative Arbeiten.

Binden Sie wenn möglich Lernende bei der Erstellung und Optimierung von Lehr-Lernmaterialien mit ein.

Stellen Sie Ihre offen-lizenzierten Materialien online auf Plattformen, so dass Dritte davon profitieren können.